Besucher : Herr Oberst Pagan II. Region
7. Februar 1919

Bericht
über das Internierungslager für Deutsche und Österreich-Ungarn
Ile Longue (Finistère)

Stärke

Lager insgesamt	Im Lager anwesend
1 070 Deutsche	994 Deutsche
265 Österreicher	227 Österreicher
175 Ungarn	142 Ungarn
3 Bulgaren	2 Bulgaren
46 Türken	45 Türken
4 Griechen	4 Griechen
1 563 Internierte	1 414 Internierte

Hilfskomitees

Deutsches: Vorsitzender Herr Liedtke (1) und 3 Mitglieder
Österreichisch-Ungarisches: Vorsitzender Herr Kelemen (2) und 3 Mitglieder
Die Internierten bilden 55 Gruppen mit je einem Gruppenführer an ihrer Spitze.

Unterbringung

Das Lager besteht aus etwa hundert, planmäßig angeordneten Baracken auf dem Plateau einer Halbinsel, die der Stadt Brest gegenüberliegend, in die Brester Bucht ragt. Diese Halbinsel mit Steilküsten, ist dem Wind ausgesetzt und hat ein gesundes Klima. Man erfreut sich dort einer weiten und herrlichen Sicht auf die Bucht und die umliegenden Höhen. Das Lager hat keine Bäume. Die Baracken der Internierten, 72 an der Zahl, bilden 4 parallele Linien. Diese Baracken haben Fußböden. Außerdem gibt es 8 Adrian-Baracken für verschiedene Verwendungen; sie haben einen Zementboden.

Die Linien lassen in der Mitte Platz für zwei breite Straßen und, dazwischen, eine Linie für Küchenbaracken und eine für Waschbaracken.

In der Mitte des Lagers befinden sich, in Quer-Richtung angelegt, zwei Reihen mit Gärten.

Der Sportplatz misst 100 m in der Länge und 64 m in der Breite, in seiner Verlängerung befinden sich zwei Rasen-Tennis-Plätze und zwei Kegelbahnen.

Auf ihren Wunsch hin essen die Internierten in ihren Baracken, die fast alle in kleine Räume für je zwei Internierte unterteilt sind. Holzböden, Trennwände, Strohsäcke, zwei Decken.

---

(1) Horst Liedtke, Marineoffizier, gefangen genommen am 10. November 1914 an Bord des italienischen Schiffes „Argo“ im Mittelmeer, auf Ile Longue interniert vom 22. August 1916 bis zum 26. Oktober 1919.

(2) Josef Kelemen, ungarischer Buchhändler in Paris, festgenommen in Paris am 7. August 1914, interniert auf Ile Longue vom 5. April 1918 bis zum 15. Mai 1919

Beleuchtung
Mit Petroleum.

Heizung
Durch Öfen.

Brandschutz
Zwei Feuerwehrpumpen und ein Chef-Feuerwehrmann. An jeder Baracke steht ein mit Wasser gefülltes Fass.

Arrest-Orte
2 Gefängnisse in zwei Kasematten. Holzboden. Über jeder Tür ein Klappfenster.
Der Delegierte hat die 4 bestraften Internierten befragt.

Trinkwasser
Kommt mittels zweier Dampfmotorpumpen aus dem Dorf St. Fiacre (etwa 4 km entfernt). Gut.

Brauchwasser
Aus zementierten Zisternen, die im Lager ausgehoben wurden.

Duschen
Eine Dusch-Baracke mit 2 Boilern und 20 Duschen. Warme Duschen gibt es jeden Samstag. Anfangs standen sie jeden Tag zur Verfügung; infolge einer Vereinbarung mit den Internierten, werden sie nur noch am Samstag bereitgestellt.

Waschbaracken
10 überdachte Waschbaracken bilden eine unterbrochene Linie in der Achse der Mittelstraße.
20 Wasserhähne pro Waschbaracke. Seife für die Bedürftigen.

Waschhäuser
Zwei überdachte Waschhäuser. Trockner überdacht und an der freien Luft. Außerdem eine Baracke zum Trocknen.

Latrinen
Zwei Gruppen mit Kübeln, 20 Plätze pro Gruppe. Urinale an der Rückwand der Latrinen.
Das Schmutzwasser wird durch zementierte Gräben abgeleitet.

Krankenstation
In einer Baracke mit drei Krankenzimmern, Arztbüro und Behandlungsraum. In einem Anbau die Apotheke, Waschküche und Wäschekammer.
36 komplette Betten.
Außerdem dient eine Adrian-Baracke als Beobachtungsbaracke. Die Neuankömmlinge werden dort 4 Tage zur Beobachtung untergebracht.
Heizung und Beleuchtung vorhanden.
Der Militärarzt kommt mindestens dreimal die Woche und auf telephonischen Anruf.
Die Kranken werden ins Arsenal-Krankenhaus der Marine in Brest verlegt.
Zwei deutsche, vom Lager bezahlte Zahnärzte.
Krankenpfleger: ein deutscher Arzt und acht Internierte.

Apotheke mit einem deutschen Apotheker.
Acht Kranke. Der Delegierte hat mit allen gesprochen.
Der gesundheitliche Zustand ist sehr gut. Eine Grippe-Epidemie ist vorüber. Seit der Belegung des Lagers 13 Todesfälle (vgl. die Namensliste in der Anlage).

Friseure
Zwei Friseure, die für die Bedürftigen unentgeltlich arbeiten. Außerdem zehn weitere, die ausschließlich für ihr eigenes Geschäft arbeiten.

Küche
28 Küchen, d.h. eine für vier Baracken.
15 Küchen werden benutzt, jede für ungefähr 100 Internierte.
In jeder Küche gibt es einen Chefkoch, vier Köche und 2 Töpfe.
Regelkonforme Rationen. Jede Küche bestimmt eigenständig den Speiseplan.
Die Nicht-Arbeiter erhalten 350 g Brot. Die Arbeiter erhalten 400 g, bekommen aber eine etwas geringere Ration Kartoffeln.

Kantine
Große, genossenschaftlich betriebene Kantine, geöffnet von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Versorgung normal. Die Preise sind angezeigt und kontrolliert.
Es fehlt an Tabak.

Speisesaal
Keiner

Aufenthaltsraum
Ein Raum für die Deutschen und einer für die Österreich-Ungarn und andere Internierte. Bibliothek für das ganze Lager. Musik ist erlaubt.
Theater in einer Baracke und Nebenraum des Theaters in einer anderen Baracke.
Ein großes Feld von 100 m Länge und 64 m Breite sowie Gärten dienen als Platz für Freiübungen.
Eine Turnhalle mit Geräten.

Gottesdienst
Katholisch: regelmäßig, mit einem Priester aus Brest.
Protestantisch: regelmäßig, mit einem internierten Pastor.

Bekleidung
Durch die Internierten selbst. Das Lager stellt jedem Koch einen Arbeitsanzug.
Vier offizielle und vier freie Schuhmacher; außerdem Schumacherwerkstatt des Hilfskomitees.
Fünf Schneider und Schneiderei des Hilfskomitees.

Arbeit
Für die Internierten besteht keine Arbeitspflicht. Sie müssen die verpflichtenden Lagerdienste leisten. Entlohnung von 30 Centimes bis 1 Frc.

Korrespondenz und Pakete

Der Dienst wird geleitet vom französischen Dolmetscher, dem zwei Internierte helfen. Für den Postdienst sowie die Zustellung auf Ile Longue sorgt täglich ein spezielles Kanonenboot, das im Allgemeinen zur Mittagszeit ankommt.

Wünsche und Klagen, in französischer Sprache vorgebracht von Herrn Liedtke, dem Vorsitzenden des Deutschen Hilfsvereins und von Herrn Kelemen, dem Vorsitzenden des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins, in Anwesenheit des Lagerleiters und dessen Stellvertreters.

Allgemeine Bitten bzw. Fragen der Deutschen und Österreich-Ungarn

1. Könnten wöchentliche Spaziergänge für die Internierten organisiert werden?
   Antwort: diese Bitte wird an höhere Stelle weitergeleitet.
2. Wäre es möglich, den Internierten, die arbeiten möchten, Arbeit zu verschaffen?
3. Könnten die Schwerkranken schon jetzt in der Schweiz interniert oder in die Heimat entlassen werden?
4. Mehrere, älter als 55-jährige Internierte bitten, schnellstmöglich aus dem Lager entlassen zu werden.
5. Da die in Belgien wohnhaften Deutschen nach Deutschland entlassen wurden, verlangen die von den Belgiern festgenommenen Internierten, auch nach Deutschland entlassen zu werden.
   Antwort: alle diese Fragen werden an höhere Stelle weitergeleitet.
6. Könnte man ebenso viel Kaffee, Zucker und Brot wie die Zivilbevölkerung bekommen?
   Antwort: die Antwort auf diese Frage, die im Moment der Abreise des Delegierten gestellt wurde, hat Letzterer mitgeteilt. Eine bestimmte Menge Kaffee ist erlaubt worden. Was Zucker und Brot betrifft, kann der Bitte im Augenblick nicht stattgegeben werden, weil auch die Bevölkerung Einschränkungen zu ertragen hat.
7. Könnte der Preis für einige Nahrungsmittel in der genossenschaftlichen Kantine gesenkt werden? Zum Beispiel: 1 kg Reis kostet 5 Frs [(3).]
   Antwort: die Frage wird geprüft.
8. Könnte das Angebot an Trockengemüse in der Kantine vielfältiger sein?
   Antwort: die Vielfalt des Angebots an Nahrungsmitteln hängt vom Markt ab.
9. Könnte man zum Frühstück Kaffee bekommen? Die Internierten im Lager Kerbénéat [(4)] bekämen Morgenkaffee, usw.
10. Könnte man Zucker bekommen?
11. Könnte die Verwaltung den Bedürftigen Schuhe liefern?
    Antwort: Nur ausnahmsweise, wenn die Wohltätigkeitsvereine keine schicken.
12. Die Bohnen sind manchmal von mehr oder weniger schlechter Qualität gewesen. Es wurden Würmer darin gefunden.
    Antwort: Der Lagerleiter lässt schechte Nahrungsmittel durch die Lieferanten ersetzen. Er wird aufpassen, dass sie immer von guter Qualität sind. Jedes Mal, wenn der Herr Unter-Präfekt die Nahrungsmittel überprüfte, hat er sie in gutem Zustand gefunden.
13. Die Sendungen der Gesandtschaft an die Hilfskomitees brauchen fast einen Monat, um dort anzukommen. Ließe sich diese Dauer verkürzen?

---

(3) Im Juli 1917 kostete das Kilogramm Reise 1,30 Francs.
(4) Anderes Gefangenenlager im Departement Finistère, in der Nähe von Landerneau.

14. Um Geld zu erhalten, wurde vom Deutschen Komitee, zusammen mit der an den Präfekten von Quimper gerichteten Bitte um Genehmigung, ein Telegramm in die Schweiz geschickt. Weder aus der Schweiz, noch vom Präfekten in Quimper ist jemals eine Antwort gekommen.
15. In Hinsicht auf eine baldige Entlassung in die Heimat wurden dem Lager vor drei Wochen Bücher übergeben. Da die Entlassung in die Heimat nicht erfolgte, möchte der Besitzer sie zurückbekommen.
    Antwort: Diese Bücher sind an die Präfektur geschickt worden, um der Schweizerischen Gesandtschaft übergeben zu werden. Sie sind nicht im Lager.
16. Es gibt im Lager heimliche Spielsalons. Die Komitees bitten darum, sie auflösen zu lassen.
    Antwort: die Spiele sind bei nächtlichen Inspektionen eingezogen worden. Die strenge Überwachung geht weiter, ist aber schwierig, weil die Salons von Mitgliedern gewarnt werden, sobald sich eine Ronde nähert.
17. Könnten die Komitees mit größerer Freizügigkeit Lebensmittels für die Geschwächten, Blutarmen oder Genesenden? Neben der Krankenstation ist eine Küche eingerichtet worden.
    Antwort: Nach Mitteilung an den Arzt, der die Diät bestimmt, können Lebensmittel gekauft werden.
18. Bei vielen Internierten sind die Kiefer in schlechtem Zustand, und sie bräuchten Gebisse.
    Antwort: Die Verwaltung kann die Kosten für Gebisse nicht übernehmen. Wenn aber eine ärztliche Anordnung vorliegt, soll die Gesandtschaft gefragt werden, ob sie über Gelder verfügt, um die Gebisse zu bezahlen.
19. Könnte die Gesandtschaft den Hilfskomitees Geld zum Kauf von geeigneten Lebensmitteln für Kranke und Geschwächte schicken?
    Antwort: Der Arzt muss auch die Diät bestimmen.
20. Welches sind die Bestimmungen bezüglich der Hinterlassenschaften der Verstorbenen? Werden die nicht haltbaren Lebensmittel an die Bedürftigen verteilt, und werden die Sachgegenstände den Familien geschickt?
    Antwort: Die Verstorbenen hinterlassen selten nicht haltbare Lebensmittel. Ihre Habe wird dem Sequester übergeben. Dieser kümmert sich um alles Weitere.
21. Was soll mit den Zahlungen geschehen, die für Verstorbene oder Heimgekehrte bestimmt waren?
    Antwort: Diese Beträge sind der Gesandtschaft zu übergeben.
22. Könnten die Internierten deutsch-schweizerische, englische und amerikanische Zeitungen bekommen?
    Antwort: Die Entscheidung darüber liegt an höherer Stelle.
23. Könnten die Internierten wieder die Erlaubnis bekommen, eine Lagerzeitung herauszugeben?
    Antwort: Das Verbot der Lagerzeitung wurde aufgrund wiederholter Verstöße ausgesprochen. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die Genehmigung erteilt wird.

Spezielle Bitten des Östereichisch-Ungarischen Komitees

1. Im Oktober 1918 hat die Gesandtschaft das Östereichisch-Ungarischen Komitee gebeten, ihm eine Liste mit den notwendigen persönlichen Dingen zukommen zu lassen. Diese Liste ist abgeschickt worden. Man hat nichts bekommen.

2. Die bedürftigen Österreich-Ungarn haben einen großen Bedarf an Hemden, Unterhosen, Socken, Handtüchern und Taschentüchern.
3. Die Internierten des Lagers Kerbénéat haben in diesem Lager ihr persönlichen Sachen und eine Bibliothek mit mehr als 1000 Bänden zurückgelassen. Könnte man ihnen das alles schicken?
   Antwort: Das wird gerade getan.
4. Wird die monatliche Zahlung an die Österreich-Ungarn weiterhin geleistet?
5. Die österreichisch-ungarischen Kranken möchten in der Schweiz interniert werden.

Allgemeine Betrachtungen

Alle Einrichtungen der Ile Longue sind in gutem Zustand.

Das Lager ist weiträumig und leicht abschüssig, was den Abfluss des Wassers sichert. Obwohl es einen großes Spielgelände, Tennis-Plätze, zwei Kegelbahnen und Gärten gibt, hat die lange Internierung eine gewisse Niedergeschlagenheit bewirkt, die durch wöchentliche Spaziergänge stark gemindert werden könnte. Mehrere Internierte würden gern arbeiten.

Die Internierten werden menschlich behandelt.

Am Tag nach seinem Besuch hat der Delegierte dem Herrn Unterpräfekten von Brest alle Bitten der Internierten vorgelegt.

Besucher : Herr Pagan

II. Region
7. Februar 1919

Anhang zum Bericht
über das Internierungslager für Deutsche und Österreich-Ungarn
Ile Longue (Finistère)

Ernährungsplan für einen Erwachsenen, gültig ab dem 13. Juni 1918, vom Lager übergeben am 7. Februar 1919.

	Brot		Fleisch	Kartoffeln		Frischgemüse	
	Nicht-Arbeiter	Arbeiter		Nicht-Arbeiter	Arbeiter	Kohl, Karotten, Rüben	Zwiebeln
Sonntag	350 gr	400 gr	150 gr	850 gr	700 gr	200 gr	
Montag	350 gr	400 gr		850 gr	700 gr	200 gr	
Dienstag	350 gr	400 gr		850 gr	700 gr	200 gr	
Mittwoch	350 gr	400 gr	150 gr	850 gr	700 gr	200 gr	
Donnerstag	350 gr	400 gr	150 gr	850 gr	700 gr		200 gr
Freitag	350 gr	400 gr		850 gr	700 gr	200 gr	
Samstag	350 gr	400 gr	150 gr	850 gr	700 gr		200 gr
Insgesamt	2 450 gr	2 800 gr	600 gr	5 950 gr	4 900 gr	1 000 gr	400 gr

	Trockengemüse		Fett	Essig	Öl	Pfeffer	Salz
	Bohnen oder Linsen	Reis					
Sonntag		40 gr	150 gr				15 gr
Montag	80 gr			0,005 l			15 gr
Dienstag	80 gr				0,002 l		15 gr
Mittwoch		40 gr				0,001 gr	15 gr
Donnerstag		40 gr	150 gr	0,006 l			15 gr
Freitag	80 gr						15 gr
Samstag							15 gr
Insgesamt	240 gr	120 gr	300 gr	0,011 l	0,002 l	0,001 gr	105 gr

Besucher : Herr Pagan

II. Region
7. Februar 1919

Bericht
über das Internierungslager für Deutsche und Österreich-Ungarn
Ile Longue (Finistère)

Namensliste der 17 im Lager Ile Longue verstorbenen Internierten

Nummer	Name	Vorname	Staatsangehörigkeit	Todesdatum
4 272	Pitschke	Hugo	deutsch	19. Dezember 1916
4 109	Rombauer	Theodor	ungarisch	26. Januar 1917
3 677	Feizula	Aziz	türkisch	28. April 1917
1 696	Ley	Friedrich	deutsch	18. Oktober 1917
99	Stautz	Adam	ungarisch	15. Februar 1918
212	Nemeth	Andreas	ungarisch	1. April 1918
1 599	Esser	Peter	deutsch	22. Januar 1919
4 633	Fuchsluger	Jean	deutsch	23. Januar 1919

Seit dem Ausbruch der Grippe

4 589	Holzmann	Franz	österreichisch	26. November 1918
3 948	Lagemann	Hans	deutsch	28. November 1918
560	Sietz	Paul	deutsch	2. décembre 1918
4 185	Tedsen	Dietrich	deutsch	3. Dezember 1918
25	Sohn	August	deutsch	3. Dezember 1918
3 532	Schlüter	Hugo	deutsch	4. Dezember 1918
3 838	Haertel	Erich	deutsch	7. Dezember 1918
4 248	Würst	Gustav	deutsch	8. Dezember 1918
4 479	Löwenstein	Wilhelm	deutsch	8. Dezember 1918

Vom Lager übergeben am 7. Februar 1919

Quelle : Archives fédérales suisses, Berne, Signatur : E2020#1000/130#193*, camps d'internés civils de Crozon, Ile Longue, Kerlois et Frigolet (D.F. 20/5)